

M. Dauderer

# Vergiftungen

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Vierte, neubearbeitete Auflage

Mit einem Verzeichnis der Gifte

Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York  
London Paris Tokyo Hong Kong

# Vorwort zur vierten Auflage

Schwere Umweltschäden wie das Baumsterben, das Sterben der Nord- und Ostsee, eine hohe Empfänglichkeit für Viren oder Pilze (Soor) und eine sehr hohe Krebsrate in der Bevölkerung belegen unseren leichtfertigen Umgang mit Giften, die auch in sehr geringen Dosen (Konzentrationen) über einen längeren Zeitraum hinweg (Einwirkzeit) den Menschen, die Tiere und die Pflanzen schädigen.

Durch die Tatsachen, daß hierfür Giftmengen unter einem Tausendstel bis einem Milliardstel Gramm ursächlich verantwortlich sind, erkennen wir, wie wichtig der Nachweis des vermuteten Giftes ist.

Auch die Organschäden bedürfen intensiver moderner medizinischer Testverfahren. So ist die Infektanfälligkeit von Holschutzmittelgeschädigten durch eine Störung der Lymphozytenpopulationen ähnlich wie bei AIDS feststellbar und die Nervensymptomatik wie Kopfschmerzen, Gedächtnisstörungen und Depression korreliert mit Organschäden des Frontalhirns, wie sie sich in einem speziellen Hirnszintigramm (SPECT) nachweisen lassen.

Aufgabe der „klinischen Toxikologie“ ist es, bei Verdacht auf eine Vergiftung den vermuteten Vergiftungserscheinungen das möglicherweise verursachende Gift zuzuordnen und durch die Untersuchung des richtigen Asservates eine Giftaufnahme zu bestätigen oder zu widerlegen.

Bei einer stattgefundenen Vergiftung ist es notwendig, den Giftkontakt sofort zu unterbrechen, das aufgenommene Gift zu entfernen und gestörte Organfunktionen medikamentös zu unterstützen. Je genauer eine Vergiftung diagnostiziert und beobachtet ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß durch die anschließende

Mitteilung ein erneuter Unfall verhindert wird. Je größer die Kenntnisse über mögliche Gifteinwirkungen sind, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, daß sie vermieden werden.

Erst durch die Erkenntnisse der großen Gefahren einer Krebsentstehung durch Passivrauchen gelang es, Nichtraucher zu einem Schutz vor einer Raucheratmosphäre zu mobilisieren.

Die Schäden durch den Zigarettenrauch mit über 150000 direkt und nochmals 100000 indirekt daran Verstorbenen jährlich in der BRD sind die eigentlich tragischsten Vergiftungsfälle. Nicht einmal der 25. Teil dieser Zahl stirbt an akuten Vergiftungen (deren Kontingent zu 98% aus Suiziden besteht).

In der Bundesrepublik können alltäglich 6-7 Millionen Chemikalien zu einer Vergiftung führen.

Über die häufigsten und wichtigsten Gifte gibt dieses Büchlein Auskunft. Der umfangreiche allgemeine Teil dient der Suche und Einordnung der Gifte.

Ein Teil der hier wiedergegebenen Tabellen und Therapieschemata stammt aus den Handbüchern „Klinische Toxikologie“ und „Giftliste“ (mit Dr. L. Roth).

Aufgabe dieses Büchleins ist, in einem akuten Vergiftungsfall möglichst rasch die wichtigste zur Erstbehandlung notwendige Information zu liefern und damit die Behandlungsaussichten des Vergifteten entscheidend zu verbessern.

Für jegliche Verbesserungsvorschläge ist der Autor besonders dankbar.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Leitschema zur Behandlung von Vergiftungen . . . . .</b>	<b>1</b>
<b>ABC beim Vergiftungsnotfall . . . . .</b>	<b>4</b>
A Atemwege freihalten . . . . .	5
B Beatmen . . . . .	6
C Circulation aufrechterhalten . . . . .	6
D Diagnostik . . . . .	12
1 Giftanamnese . . . . .	12
2 Giftauskunft . . . . .	12
3 Asservierung . . . . .	29
4 Untersuchung . . . . .	29
5 Hinweis - Symptome . . . . .	30
6 Chemisch-physikalische Schnellteste . . . . .	57
7 Klinisch-toxikologische Laboranalytik . . . . .	61
E Entgiftung . . . . .	65
F Fürsorge für den Patienten . . . . .	76
G Gegengifte und Therapeutika . . . . .	81
Gegengifte - Notarzt . . . . .	89
Gegengifte im Notarztkoffer . . . . .	92
Gegengifte - Hausarzt . . . . .	94
Gegengifte - veraltet . . . . .	95
<b>Therapieschemata . . . . .</b>	<b>96</b>
Ätzmittelingestionen . . . . .	96
Alkohol . . . . .	98
Chronischer Alkoholismus . . . . .	99

Brandgase . . . . .	100
Chemikalienvergiftungen . . . . .	102
Chemikalien-Kennzeichnung . . . . .	103
Drogen – Symptomatik bei Entzug und Intoxikation . . . . .	104
Schlafmittelentzug . . . . .	106
Formaldehydanamnese . . . . .	107
Gasvergiftung . . . . .	108
Haushalts- und Hobbymittelvergiftungen . . . . .	109
Injektions-, Infusionszwischenfall . . . . .	110
Postoperative Antidote . . . . .	111
Metallvergiftungen . . . . .	112
Gegengifte . . . . .	113
Arsenanamnese . . . . .	114
Bleianamnese . . . . .	115
Blei – Therapieschema . . . . .	116
Quecksilberanamnese . . . . .	117
Nahrungsmittelvergiftungen . . . . .	119
Pflanzenbehandlungsmittel (Alkylphosphate – Carbamate) . . . . .	120
Radioaktive Entgiftung . . . . .	121
Tiere . . . . .	122
Umweltgifte . . . . .	124
Organschäden . . . . .	124
Schwermetalle . . . . .	125
Mülldeponie – Diagnostik der chronischen Schädigung . . . . .	126
<b>Verzeichnis der Gifte (alphabetisch) . . . . .</b>	<b>127</b>